



## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

2. Artickel. Auff was Weiß man die Predig soll anhören.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48022)

Ampf ist/ daß sie die Leut zur Vollkommenheit bringen/ mit Lehren und Unterrichten/ wie sie sich gegen GOTT / gegen ihren Nächsten / und sich selbst zuverhalten haben. Welches / wie der H. Paulus sagt ad Tim. 3. anders nichts ist als from / gerecht / und nüchtern leben. Daraus wohl zu schließen/ wie fürtrefflich/ und nützlich das Ampf/ und die Mühe eines Predigers angesetzt; wie hoch das Wort Gottes zu halten/ und mit was Fleiß man die Predig anhören soll.

Der 2. Artikel.

Auff was Weiß man die Predigen/ oder das Wort Gottes mit Nutz anhören soll.

Ich hab nun offermahl einem frommen Christen vorgehalten / daß der größte Fehler/ welchen man in dem andächtigen Leben zu begehen pflegt/ in dem bestehe/ daß man sich in Wercken/ so an ihnen selbst gut und löblich seyn/ übe / und weiters nicht nachdencke/ noch sorge/ ob man dieselbe recht und wohl verrichte : daher dann geschicht daß man geringen / ja zu Zeiten gar keinen Nutz daraus hat. Es wäre mit den Predigen einer einigen Fasten genug / (wan man sie recht und wohl anhöret und versteht) die Inwohner einer ganzen Stadt zu bekehren / und zur Vollkommenheit zu bringen. Man höret alle Jahr / täglich die ganze Fasten durch/ eine Predig an: aber nach Ostern sihet man eben so grosse Besserung des Lebens/ als zuvor. Dieweil nun solches Unheyl nit vom Wort Gottes selbst herkommen kan/ welches so gar die aller härteste und verstockteste Herzen erwe-

R.P. Sultzen, 2. Band.

chen thut/ die aller kälteste erwärmen / die allernüchternste lehren / die allerfränckste gesund machen / und auß den allerviebigsten/ allersündigsten Menschen / die Allergeistlichste machen: so folgt scheinlich/ daß der Mangel an den Zuhörern sey; dieweil sie die Natur und den grossen Werth des Wortes Gottes nit erkennen/ daß sie in Anhörnung desselben schläfferich seyen/ und allein auß Gewohnheit in die Predig kommen: Deshwegen ich dan die wahre Weiß die Predigen wohl/ und mit Nutz an zuhören/ vorhalten will.

Der erste Punct.

Wie/ und mit was Vorbereitung ein Christ zur Predig kommen / oder daß Wort Gottes anhören soll.

Gerüber hab ich vier Anleutungen / oder Unterrichts zu geben : Die erste ist/ daß man nimmer auß böser oder verfälschter Meynung / als auß Eitelkeit/ Fürwitz/ geschickter und gelehrter/ aber nit frömmer zu werden / wohl und zierlich lernen zu reden/ schöne und annehmliche sinreiche Sachen zu lernen / die Predig anhören soll : sondern man soll der Meynung in die Predig kommen. 1. Daß man Gott selbst/ welcher durch den Mund des Priesters redt anhöre Der H. Paulus sagt / 2. Corinth. 5. Gott redet durch mich / Deo exhortante per nos. Zu dem so sagt Christus zu seinen Apostelen : Tit ihr redet/ sondern der Geist ewers himlischen Vaters / welcher in euch ist. 2. So soll man darumb in die Predig gehen / damit man seine Unvollkommenheit bessere. 3. damit

II

P. Sultzen

aus II

damit man frömmere / und heiliger lebe als zuvor. Es ist eine grosse Thorheit/ daß man ein Ding nit zu dem End brauchen wolle/ zu welchem es eingefest. Man pflegt nicht in den Weingarten zugehen / daß man Heu mache/sonderen Draublein lese; oder auf die Wiesen Draublein zu lesen: wer ist jemahl in seiner Kranckheit zu einem Fürsprechen gangen denselben als ein Arz umb Rath zu fragen? Es ist wider seinen Beruf. Man thut einem Prediger unrecht/ und einen Spott an/ ja Gott selbst welcher ihn zum Predigen verordnet/ wan man ihn anderer Ursachen als wegen des Heyls/ und Nutz seiner eigener Seelen / anhören will; es ist eine Sünd zu einem andern End in die Predig kommen/ dan daß ist ihre Natur darzu sie von Gott eingefest.

Die 2. ist: daß man mit reinem Gewissen in die Predig kommen/ und sich selbst zu einer wahren innerlichen Reu und Leyd/ wegen seiner Sünd/ antreiben soll; damit also die Sünd mit ihrer Finsternus/ welche den Verstand verduncklet / und den Nutz des Wortes Gottes (welchen er denen mittheilet so die Predig anhören) verhindert/ vertrieben werde: oder damit das Ort/ in welchem das Wort Gottes soll aufgenommen werden/ rein und sauber sey: dan wie die Schrift sagt: Sap. 1. So wird die Weißheit und Erkenntnus Gottes in eine bößhafftige Seel eingehen; und niemahl in einem Leib/ welcher mit Sünden beladen/ wohnen. Gott gab den Israelliter nithe von dem Himmel Brod zu essen/ bis nichts mehr von dem Meel / welches sie auß Egyptenland mit ihnen getragen/ übrig ware. Wen wird Gott seine Wissenschaft lehren / als denselben / welcher von der Milch der weltlichen Gelüsten/ und

Gelegenheit zu sündigen / entwehret / Elai. 28

Die Dritte ist/ daß man mit großer Demuth und gelehrsamem Herzen zur Predig komme; dan das Wort Gottes erleuchret den Gerungen ihren Verstand. Zu dem so ruffet die Weibheit und sagt / wer gering (oder demüthig) der komme zu mir Sap. 8 Item so hat Christus zu seinem Himelischen Vater Matth. 11. Vatter du hast solche den Klugen und Weisen dieser Welt verborgen/ und den Demüthigen offenbaret. Abermahl als Christus die Weibheit sagte/ warumb sie auß seinen Predigen nit zunehmen thäten/ sprach er? Joannes. Wie ist möglich / daß ihr zunehmet und glaubet? diereil ihr die Ehr/ die Ehre/ und das Lob der Menschen suchet? daß ist diereil ihr hoffärtig? wir wissen daß die Wasser von den Bergen / in die Thäler herab stießen. Die Wasser der göttlichen Weisheit kommen in die demüthige Herzen zu fließen. Du solt dich nimmer für Weisheit und Gelehrter/ oder eben so geschickt halten als den Prediger. Es ist heutigs Tags bei vielen/ eine gar böße Meynung/ ja sinckende Hoffart / daß sie deswegen nit in die Predig kommen wollen / diereil sie nithe darzu lernen wissen; darwider der H. Ambrosius also redt. i. Officior. c. 1. Quantumlibet quisque profecerit, nemo est qui doceri non indigeat, &c. Es sey einem so geschickt und gelehrt als er immer sein werde/ so findet er doch allzeit/ so lang er lebt/ etwas zu lernen. Socrates pflegte zu sagen/ Ob ich wohl viel Sachen weiß / so ist doch noch mehr/ daß ich nit weiß. Obgemelter H. Ambrosius spricht weiters. lib. 2. in Lucam. Die selige Jungfraw Maria / hat von den Hirten gelehret / warumb wiltu dich

Dan schämen / von den Priestern und Predigern zu lernen? Der weise und allerschickste König Salomon / begerte von GOTT ein lehrames Gemüth und Herz / das ist / ein demüthiges und williges Herz / alle Lehr anzunehmen / und bekam deswegen grössere Weisheit / als alle andere Menschen auff Erden. 3. Regum. 3. Der heil. Augustinus redt in einem Schreiben von ihm selbst also; Epist. 75. Senex à puere, Epist. tot. annorum, &c. Ungeachtet das ich nunmehr alt / und viel Jahr lang Bischoff / so bin ich doch willig und bereit / von einem Jungen / und von einem / welcher erst vor einem Jahr Bischoff worden / zu lehren und unterweisen zu seyn. Item an einem andern Ort. Wosern du etwas lehren könntest / das ich noch nit weiß / so wolte ich dich mit aller Gedult anhören / und leyden / das du mich nit allein mit Worten / sondern so gar mit Ruthen straffest. Ob wohl die Fische im Meer / und Salzwasser geboren und erwachsen / so muß man dennoch Salz brauchen / wan man sie zum Essen bereitet: also ob wohl viel / hoch gelehrt / und in geistlichen Sachen wohl geschickt / so haben sie doch eines Meisters / in geistlichen Sachen vonnöthen / welcher verhindere / das mit sie nit verderben / sagt Clemens Alexandrinus. lib. 5. Strom.

Die Vierte ist / wan du die Wahl hast / den einen oder den anderen Prediger an zu hören / so soltu die Predig dessen anhören / welcher mit grösserem Nutz prediget. Ein Krancker / welcher bald begeret gesund zu werden / suchet nit den gelehrtesten Arzt / oder welcher ihn lustig / und lachend machet / oder welcher ihm zu lasset / so gar was ihm schädlich / sondern einen / welcher ihn bald gesund machen könne. GOTT beklagt sich über die jenigen / welche zu den Predigern sagen

Isai 30. Qui dicunt videntibus, noli videre &c. Sehet nit an und lehret uns nit / was gut ist / sondern sagt uns Sachen die uns gefallen. Der H. Paulus 2. Timoch. 4. damit er diesem Unheil vorbawete / schreibt zum Timotheo also: Veniet tempus cum sanam doctrinam. &c. Es wird die Zeit kommen / in welcher die Zuhörer / die wahre und unverfälschte Lehr nicht werden leyden können: sondern werden ihnen Meister (oder Prediger) gleichsam hauffen weiß erwählen / welche ihnen nach ihrem Wohlgefallen / und was sie wünschen oder begeren reden werden.

Der 2. Punct oder §.

Wie sich ein Christ zuverhalten habe / under dessen / das er die Predig anhört.

Wann du dich obgemelter Gestalt vor der Predig bereitet / als dan halt dich under wehrender Predig wie folget. 1. Erhebe im Anfang der Predig dein Gemüth und Herz zu GOTT / und thue ihm so wohl für dich als den Prediger / und andere Zuhörer / betten; damit die Predig Gott zu grössern Ehren / und dem Nächsten zum Seyl / und Wohlfahrt gereiche 2. Soltu deine Meynung erneuern / und den Prediger als einen Gesandten von Gott geschickt anhören / ja als wan GOTT selbst durch ihn reden thäte. 3. Soltu bey dir selbst sein und fleissig auffhören / deine Augen auff den Prediger schlagen / und nit in der Kirchen hin und her lauffen lassen / und endlich alle andere Gedanken / und Sorgen / welche den Nutz der Predig verhindern mögen / auff dem Ein schlagen. Der H. Augustinus

112 spricht

P  
Auffhren

11  
11

spricht an einem Ort: das der/welcher nachlässig das Wort Gottes anhört/ und also zu reden auff die Erd fallen laffet/ mit weniger sträfflich sey / als einer der dem Leib des Herrn auff die Erd fallen laffet. Man muß das Wort Gottes mit anders als das köstliche Blut Christi annehmen. 4. Du sehest über den Prediger mit unhöflich/ oder gering werden / wan er die Laster strafet // noch dafür halten / als wann er sonderlich auff deine Laster deutet. Wann ein Prediger die Sünd strafet / als dann handelt er seinem Ampt gemäß: dann sein Minister/ und Her hat ihm solches anbefohlen / und zu ihm gesagt: Mat. 23. Clama me celsus &c. Ruffe/ schreye / und stelle meinent Volk ihre Sünde vor Augen. Item: Wan du dem Gottlosen und Sünder sein Unheil in welchem er stecket/ mit anzeigen würst / damit er sich darauf mache und lebe, und wann er also in seinen Sünden sterben wird // so will ich mich an dir erholen/ und du solt Rechenschaft für seine Seel geben. Ezech. 3. Der h. Augustinus sagt: 2. Civit. c. 9. das es einem Prediger eigentlich zustehet die Sünd zu straffen / und keinen verschonen. Warum weisstu über Prediger unläufig / und beklagst dich über sie/dieweil sie ihr Ampt thun/ und dem göttlichen Befehl nachkommen? wär einer mit für einen Narren zu halten / wann einer darumb einen Spiegel zu Stückem zer schlagen wolte / dieweil er sein heylig Angesicht zeigt? Erinnerung dich dessen was der Heil. Hieronymus sagt: in Psal. 17. Inceperatio generalis non est injuria personae particularis. Wann man die Laster in gemein strafet/als dann thut man keinen insonderheit Unrecht. Item an einem andern Ort: Quando sine injuria contra vitia scribitur,

&c. wan man in gemein wider die Laster schreibet/ oder pöbeliger/ so g. of sich der jng. welcher sich darüber erjannet / in denselben Laster schuldig: er thate weislich / wan er seine Sünd verhehret/ und durch ein strenges Ansehen abgehen liesse / als wan er in gemein wäre. Du solt viel mehr ein Beispiel an dem haben / welche die Sünd und Laster straffen; als an anderen/ welche die Sünde unberührt lassen/ oder aber selbige gleichsam gutheissen / und in Sünden sich ergehen. Wann man es erwas von der Kirche Gottes hätte / als die man die heilige Bescheerung sey; so das wahr Mittel / und Weis die Sünd zu verhindern / oder zum wenigsten die zu mindern/ ist das man sie ernstlich strafet/ und die lastenbaffige Personen zu schrecken machet. Die Meynung eines Predigers in dem er die Laster strafet/ ist / damit er sie hindere // das sie mit in die Seelen seiner Höher eingehen; oder aber wan sie sich darinn weiden / dieselbige herauf gehoben/ und die Sünder zur Besserung gebracht werden // und wann umb will man sich defreyen über sie beklagen? Cassiod. in Psal. 11. 5. So soltu dich hüten das du dein Unheil mit über dem Prediger fallest/ oder ihn deiner Meynung urtheilest. Du solt kein Wort mit zum ansetzen auflegen; noch sagen/ das er dich/ oder jenes auff eine / oder die andere Person geredt habe: dann dich schiet so weislich dem Prediger / als die andere vorzüglich unthunlich / und das Wort Gottes beschaffig auflegen. 6. So solt allzeit etwas auf der Predig für dich behalten/ dem Versuchungen des bösen Geistes damit zu wider stehen / und das Heil dem Sünder zu besorgen: also redt der weise König Salomon: Mein Sohn werde fleißig

Der 3. Punct oder 5.

Wie sich ein Christ nach angehörter predig zu halten habe.

Der Ding seynd einem Christen nach der Predig zu halten.

Für das erste soll er nach angehörter Predig Gott dancken / das er seine Seel mit seinem Göttlichen Wort gespeiset habe: Man pflegt gemeinlich die/welche nach dem Essen/ und ingenommener Nahrung ihres Leibs/ Gott mit dancken/ zu straffen/ wie im 2. Theil cap. 2. art. 2. p. 3. gesagt. Und warumb soll man die jenigen nit tadlen / welche auß der Predig (welche eine Speiß ihrer Seelen) gehen / ohne das sie Gott für solche Nahrung dancken. Wan man einem/ der uns mit einer Gabe verehret/ nit dancken / so ist es ein Zeichen / das man ihn und seine Gaben gering achte.

Für das 2. So soll er von Gott durch ein kurzes Gebettlein begehren/ das der Saame seines Göttlichen Worts in seinem/ und der anderen Zuhörer Herzen verbleiben wölle: Item das er dem Prediger allhie in dieser/ und dort in jener Welt die Ruhe und Arbeit/welche er gehabt/ vergelten wölle: dan wan wir unsern Meistern / welche uns in weltlichen Wissenschaften unterweisen/ zu dancken verpflichtet seynd/wie auch unsern Eltern/welche uns auff diese Welt geböhren; so kan man ja nit weniger den Predigern thun/ welche uns mit Mühe und Arbeit auff dem Weeg unser Heyls unterweisen / und uns in Christo durch das H. Evangelium gleichsam geböhren. Solches bringt dem Prediger einen grossen Trost und Nutz; und verhindert die böse Gewohnheit / von den Unvollkommenheiten und Mängel / welche sie an der Stim/an der Ordnung/ Weis zu reden/

11 3 den/

fleissig/ und nit obehin auff die Lehr der Weisheit / dem Sathan zu widerstehen/ und seine Anfechtungen zu überwinden. Prov. 28. Item: Man gehet in die Kirche/ einen weisen Man anzuhören/ und seine Wort im Herzen zu bedencken. Eccles. 21. 7. So sollstu nie keinen Prediger verachten / das er eines geringen herkommen sey/ das er nit so bepredigt als andere/ das er nit so gelehrt/ das er nit eines so frommen Lebens als du wohl gern sehen thätest. Wan von einem König durch einen Boten Brieff gesandt werden/ alsdan sihet man auff die Brieff/ man liest sie / und verachtet den Willen des Königs/ auff den Boten aber achtet man wenig. Man sihet nit an ob er reich oder arm / ober vom Adel oder nit / ob er wohl oder übel gestelt. Wan man das H. Sacrament der Tauff / oder ein anders empfanget/ alsdan sihet man nit an / von wein man dasselbige empfanget/ ob er from/ oder unfrom sey; sondern man gehet auff das Sacrament selbst. Eben also soll man nit auff den Prediger sehen/ was er für einer sey / sondern auff das Wort Gottes/ welches er prediget. 8. So sollstu dich nit beklagen/ das der Prediger allein gemeine Sachen predige / welche man schon miteinander vorhin weiß: dan nichts ist neues/ und obwohl alles vormahlen von anderen gesagt worden/ so ist es darumb nit zu verwerffen oder für unnütz zu halten. Das Brod pflegt man alle Tag zu essen/ underlasset aber darumb nit den Leib zu underhalten. Ein lieblicher Gesang ob er wohl oft gefungen wird / ist einen weg wie den andern lieblich anzuhören.

P  
Wutren

11 I.  
aus II

den / und an ihren Gebärden und Bewegungen des Leibs begangen / zu reden.

Für das 3. Soll er demjenigen / was er in der Predig gehört / nachdenken / erwegen / und gleichsam zerkeren / wie das Vieh zu thun pflegt: damit ihm solches desto besser bekomme un zu nutz werde; damit es nit gleich wie durch ein weites Sieb durchfalle. Der Sohn Gottes sagt nit / das diejenige seelig seynd / welche das Wort Gottes anhören; sondern welche dasselbe anhören / und behalten. Im alten Gefäß wolte Gott das man das Vieh / welches nach dem es sein Futter gefressen / dasselbig widerkäwet / für rein halten / und zu seinem Opfer brauchen solte. Wer viel isset / und dasselbige in seinem Magen nit verdet / demselbigen kommet die Speiß nit zu gut. Eben diß sag ich von dens / welche nach gehörter Predig nicht in sich selbst gehen / noch demselben nachsinnen / was sie in derselbigen gehört haben. Die S. Jungfrau / und Mutter Maria bedachte und sinnete allem demnach / was ihr die Englen / die Hirten / und die H. Elisabeth und andere mehr von ihrem Sohn dem Herrn Jesu erzehlet hätten: in welchem sie dir ein feines Exempel gegeben / ihr nach zu folgen / und dich mit andern zu deinem und ihrem Nutz von gehörten Sachen zu besprechen.

Für das 4. Soll man dasselbige / was einem insonderheit nutzen und dienen kan / schriftlich verzeichnen / damit mans nit vergesse / und zu seiner Zeit zu seinem Vortheil gebrauchen möge: dan die Gedächtnus des Menschen ist blödd / und kan sich dessen nicht erinnern / was sie vor langer Zeit gehört / wofern aber solches schriftlich verzeichnet / als dan erinnert man sich leichtlich der Begierde / der guten Fürnehmungen / und des Eyffers / den man damahln hätte. Ich kenne unterschiedliche fürnehme Personen / welche diese vier

Stück fleißig gebrauchet / und deswegen aus den Predigen viel zugenommen.

#### Der 4. Artickel.

**Wie und auff was Weiß sich die Prediger zu verhalten / damit sie das Wort Gottes mit nutz predigen mögen.**

**A**n so viel Nutz auß den Predigen er-  
stünde / so viel der Predigen hin und her gehalten werden; und wan man so viel gute Prediger hätte / so viel als sich zu predigen und erfangen; so würde man meines erachtens ein größe Veränderung und Verbesserung an den Christen sehen / und das Wort Gottes würde bey allen / so gar den Sündern Christi selbst / in größerem Ruhm und Werth seyn. Aber es ist / leider Gottes / höchlich zu beklagen / ja zu beweinen / das so wenig Früchten in dem Weinberg des Herrn gefunden werden; da doch so viel darin arbeit also das sich der meiste Theil der Prediger gar wohl mit dem Propheten Isaiä beklagen und sagen könne / cap. 49. In vanum laboravi, &c. Ich hab vergebene gearbeitet / und mich selbst abgemüdet; oder mit dem H. Petro Luc. 12. Wir haben die ganze Nacht gearbeitet / und nicht ein einiges Fischlein gefangen. Dieses Unheil kommet nit von dem Wort Gottes / welches geprediget wird; dan es ist an ihm selbst heilig / rein / sauber / und fruchtig die Sünder zu bekehren / und die harte Herzen zu brechen. So mußes dan entweder von den Zuhörer herkommen / welche die Erd ihres Herzens nit wohl gebawet / und tauglich gemacht / den Saamen des Wortes Gottes zu empfangen / also das er wachse / und Frucht bringe: oder aber von den